

Universitätsbibliothek Bern

Neue Angebote in DigiBern

Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern 1831–1993

Recht ist faktisch erst dann Recht, wenn es öffentlich bekannt gemacht wird. Die Publikation des gültigen Rechts durch ein Gesetzesblatt entstand in Folge der Französischen Revolution. Diese Publikationsform haben das übrige Europa und auch alle Schweizer Kantone im Laufe des 19. Jahrhunderts übernommen. Ab dem liberalen Umsturz von 1831 publiziert die Staatskanzlei des Kantons Bern jährlich einen Band mit den neuen Gesetzen und Dekreten des Grossen Rates sowie den Verordnungen des Regierungsrates. Ab dem Jahr 1994 sind die neuen Gesetze auf der Website der Staatskanzlei zugänglich. Die Suche nach einzelnen Erlassen war in den gedruckten Bänden oftmals sehr aufwändig. Mit der Digitalisierung der Gesetze aus den Jahren 1831 bis 1993 erschliesst die Universitätsbibliothek eine Lücke und ein neues fachliches Feld im digitalen Angebot, das sowohl unter Berner Juristen als auch Historikerinnen auf grosses Interesse stossen wird. Sämtliche Jahrgänge lassen sich nach Datum und Stichworten durchsuchen.

So findet man heraus, wie Bern im 19. Jahrhundert mit Bettlern und Vaganten umgegangen ist, wie das Hausieren geregelt war oder was der Staat im 20. Jahrhundert bei Steuerhinterziehung unternahm.

Die Universitätsbibliothek realisierte dieses Projekt mit dem Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, das auf dem Angebot SEALS (*Swiss Electronic Academic Library Service*) bereits eine grosse Zahl schweizerischer wissenschaftlicher Zeitschriften digitalisiert hat.

Links: <http://www.digibern.ch/gdv>, <http://retro.seals.ch/digbib/home>

Burgdorfer Jahrbuch 1934ff.

In DigiBern ist seit 2009 das «Jahrbuch des Oberaargaus» ab dem Jahrgang 1958 vollständig als PDF-Datei zugänglich. Nun wird die UB Bern auch das «Burgdorfer Jahrbuch» in derselben Form ins Internet stellen. In digitaler Form stehen bis Ende 2010 sämtliche Jahrgänge 1934–2009 zur Verfügung. Alle neuen Bände werden jeweils ein Jahr nach Erscheinen der Printausgabe ebenfalls aufgeschaltet. Im IDS-Katalog Basel/Bern sind zudem sämtliche Artikel einzeln aufgenommen und mit dem digitalen Text verlinkt.

Link: <http://www.digibern.ch/bjb>

E-Rara

E-rara.ch ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Bern, der Bibliothèque de Genève, der ETH-Bibliothek Zürich, der Universitätsbibliothek Basel und der Zen-

tralbibliothek Zürich. Die Projektpartner digitalisieren Bücher aus ihrem historischen Bestand. Als erster Schwerpunkt werden die Schweizer Drucke des 16. Jahrhunderts online veröffentlicht. Die digitalen Daten liegen auf einem Server der ETH-Bibliothek in Zürich. Diese Plattform dient als Gefäss für alle digitalisierten alten Drucke aus Schweizer Bibliotheken von den Anfängen des Buchdrucks bis etwa 1900. Ziel ist es, bis zum Ende 2011 mehr als 10 000 Titel und damit rund 2,5 Millionen Seiten zur Verfügung zu stellen. Die Plattform wird aber auch nach Projektende weiter betrieben und kontinuierlich wachsen.

Der erste inhaltliche Fokus liegt bei den Drucken des 16. Jahrhunderts, da diese Zeit mit Bibelausgaben, Prachtdrucken, Kartenwerken, Reformations- und Flugschriften als das «goldene Zeitalter» des Schweizer Buchdrucks gilt. Während die Basler Drucke zu Themen wie Humanismus, Medizin und antiken Klassikern in der europäischen Geistesgeschichte eine wichtige Rolle spielten, waren die Zürcher und Genfer Drucke (Zwingli, Bullinger, Calvin usw.) für die Reformation und deren internationale Rezeption besonders bedeutungsvoll. Die Zahl und die Bedeutung der Berner Drucke jener Zeit waren im Vergleich zu den anderen Schweizer Städten geringer. Dennoch gibt es einige hervorragende Werke, die in Bern publiziert wurden, beispielsweise vom ersten Berner Drucker Mathias Apiarius.

Schon seit Jahren hegen die Schweizer Bibliotheken den Wunsch, ihre alten Drucke koordiniert zu digitalisieren, aber es fehlte an Ressourcen. Die Schweiz ist in Sachen Digitalisierung im internationalen Vergleich etwas im Rückstand. In anderen Ländern werden ähnliche Projekte mit Millionenbudgets gefördert. E-Rara setzt deshalb die vorhandenen Mittel effektiv ein und vermeidet es, Dubletten herzustellen von Titeln, welche die Bayerische Staatsbibliothek München bereits digitalisiert hat. E-rara.ch ist die erste nationale Initiative dieser Art, welche über die Sprachgrenzen hinweg und mit einer ausserordentlichen inhaltlichen Breite Schweizer Kulturgut dauerhaft auffindbar und verfügbar macht.

Die Universitätsbibliothek Bern wird in den nächsten Jahren die Digitalisierung von Berner Publikationen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert verstärken und auf der Plattform E-Rara veröffentlichen. Dies bietet die Chance, das Angebot von DigiBern in Kooperation mit anderen Schweizer Universitätsbibliotheken voranzutreiben.

Link: www.e-rara.ch

Christian Lüthi